

Fairer Handel in Bayern

Alexander Fonari, Annegret Lueg, Markus Raschke

Der Faire Handel – so die international vereinbarte Definition¹ – ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht. Er leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung, indem er bessere Handelsbedingungen bietet und die Rechte benachteiligter ErzeugerInnen und ArbeitnehmerInnen – insbesondere in Ländern des Südens – sichert.

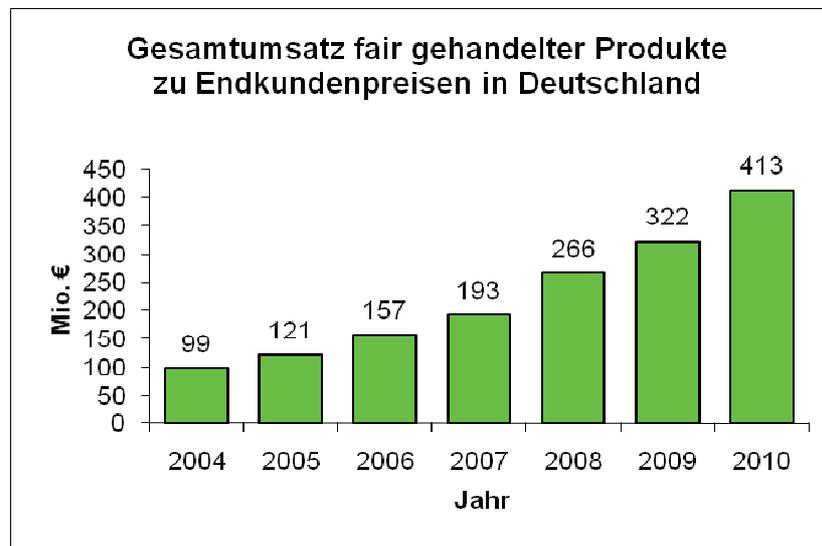
Durch Fair Handels-Standards (incl. einer Fair Handels-Prämie) können Landwirte in Afrika, Asien und Lateinamerika ihre Familien und Dörfer aus eigener Kraft stärken. Sie können in ihrer Region bleiben, sind unabhängiger von schwankenden Weltmarktpreisen und dem oftmals ausbeuterischen lokalen Zwischenhandel, erhalten für ihre Produkte ein stabiles Einkommen und einen Markzugang in die Industriestaaten. Inzwischen profitieren rund 6 Millionen Menschen weltweit direkt vom Handel mit Fair Trade-gesiegelten Produkten.

Fair Handels-Organisationen engagieren sich (gestärkt durch VerbraucherInnen) aktiv für die Unterstützung der ErzeugerInnen, für Bewusstseinsbildung und Kampagnenarbeit, um die Regeln und die Praktiken des Welt Handels zu verändern.

Weltweit betrug der Umsatz mit Produkten aus dem Fairen Handel zuletzt (2009) 3,4 Milliarden Euro. Allein in Großbritannien betrug der Umsatz 897 Millionen Euro. Die USA folgen mit 851 Millionen Euro. In Deutschland stieg der Absatz fair gehandelter Produkte (zu Endkundenpreisen) von 99 Millionen Euro in 2004 auf 413 Millionen Euro in 2010.²

¹ Definition des internationalen Dachverbandes FINE. Vgl. auch das FINE-Grundlagenpapier zum Fairen Handel auf www.forum-fairer-handel.de.

² Quellen: www.transfair.org. und www.forum-fairer-handel.de.



Quelle: www.forum-fairer-handel.de, www.transfair.org

Waren mit dem Fairtrade-Siegel (siehe nebenstehendes Bild) machten 2009 83 Prozent am Gesamtumsatz aus (zusätzlich werden fair gehandelte Waren der Fair Handels-Importeure in den 800 Weltläden in Deutschland angeboten). Werden die Vertriebswege der Fairtrade-gesiegelten Produkte in Deutschland betrachtet, so wurden diese 2009 zu 67 Prozent über Supermärkte und Discounter vertrieben, 15 Prozent über Großverbraucher (u.a. Kantinen / Mensen, Cafes / Hotels), 7 Prozent über Weltläden und 6 Prozent über den Naturkost- und Biohandel.³ Separate Umsatzzahlen nur für Bayern liegen nicht vor.



Im weiteren Verlauf dieses Beitrags erfolgt eine Fokussierung auf den Fairen Handel im Rahmen von Weltläden, Bildungsarbeit im Kontext Fairer Handel bzw. bürgerschaftliches Engagement im Fairen Handel. Dabei lässt sich feststellen, dass sich der Faire Handel in Bayern weiterhin sehr erfreulich entwickelt und in den vergangenen Jahren eine bayernweite Struktur etabliert hat. Bürgerschaftliches Engagement im Fairen Handel findet sich überall in Bayern in Weltläden und Aktionsgruppen. Am *Runden Tisch*

³ Quelle: www.forum-fairer-handel.de.

*Fairer Handel Bayern*⁴ arbeiten alle wichtigen Akteure aus dem kirchlichen und nichtkirchlichen Bereich mit. Die bayerische Landeskampagne zum Fairen Handel, „*Fair Handeln Bayern*“,⁵ konnte u.a. mit ihrer erfolgreichen Wanderausstellung „Fair Handeln – für eine Zukunft mit menschlichem Gesicht“ (an über 50 Orten in Bayern), den ‚Fair Handels Gipfeln‘ und der AG bio-regional-fair⁶ die Bekanntheit des Fairen Handels in Bayern steigern und darüber hinaus bundesweit Akzente in der Zusammenarbeit von VertreterInnen aus den Bereichen bio-regional-fair setzen. 2011 findet im Augsburger Rathaus bereits die dritte „Fair Handels Messe Bayern“⁷ statt, die sich aus der Kampagne *Fair Handeln Bayern* des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. heraus entwickelt hat. Mit Beteiligung der wichtigsten Fair Handels-Organisationen und bayerischen Initiativen als Ausstellern sowie einem breiten Angebot an Infoshops hat sich diese Veranstaltung inzwischen als zentrales Ereignis der Fair Handels-Bewegung in Bayern etabliert.

1. Historie des Fairen Handels in Bayern

Der Anfang der *Fair Trade-Bewegung* in Europa ist eng verbunden mit der englischen Hilfsorganisation Oxfam, die von chinesischen Flüchtlingen hergestellte handwerkliche Erzeugnisse in Oxfam-Läden verkaufte und 1964 mit Oxfam Trading eine eigene Handelsgesellschaft gründete. 1973 importierte die niederländische Stiftung S.O.S. Wereldhandel den weltweit ersten fair produzierten Kaffee aus Guatemala. In Deutschland fanden erste Aktionen des Fairen Handels um 1970 insbesondere in Folge der Friedensmärsche statt. 1974 wurde in Deutschland ein eigenständiger Verein ‚*Aktion Dritte Welt Handel*‘ gegründet. 1975 entstand die Importorganisation ‚GEPA‘.⁸

Die Anfänge des Fairen Handels in Bayern gehen zurück auf zeitlich begrenzte Verkaufsaktionen zu Beginn der 1970er Jahre. Der von der „Scha-

⁴ Siehe www.fairerhandel-bayern.de

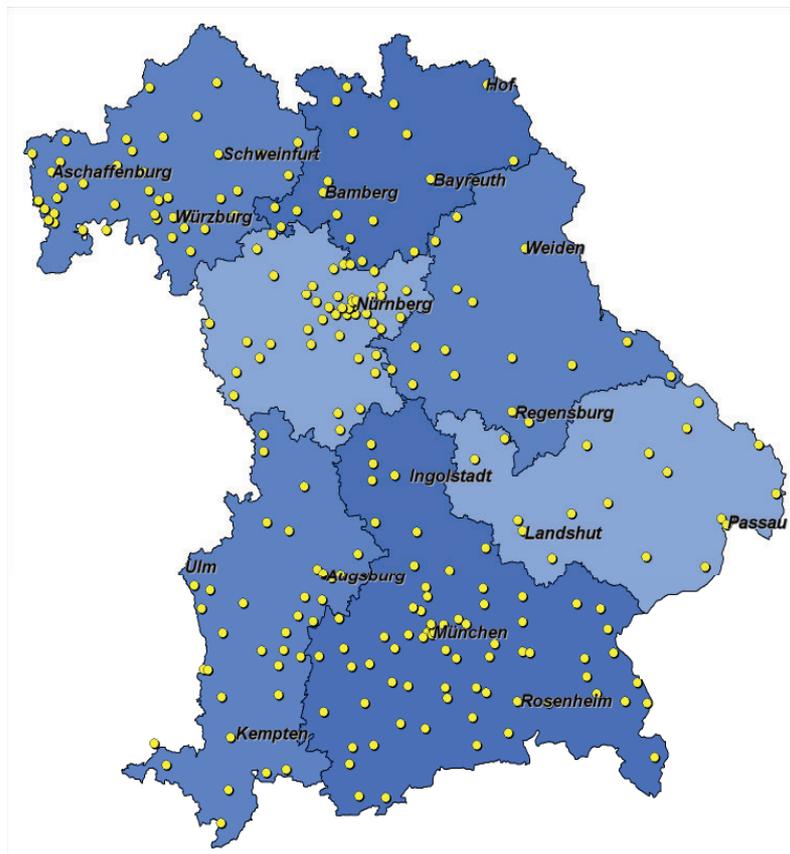
⁵ Siehe www.fairhandeln-bayern.de

⁶ Siehe www.bioregionalfair-bayern.de

⁷ Siehe www.fairerhandel-bayern.de

⁸ Quellen: www.transfair.org und www.fairtrade.de. Vgl. die ausführliche Darstellung der Geschichte der Fair Handels-Bewegung in Deutschland in Markus Raschke: *Fairer Handel. Engagement für eine gerechte Weltwirtschaft*, Ostfildern (Matthias-Grünewald-Verlag) 2009, S. 37-158.

lom-Bewegung Dritte Welt e.V.“ in München getragene damalige Kolonialwarenhandel verkaufte 1974 bereits dauerhaft Fair Handels-Produkte. Weitere Ladengründungen in Bayern erfolgten ab Mitte der 1970er Jahre.⁹ In vielen Orten schlossen sich entwicklungspolitische interessierte Menschen zusammen, um durch den Verkauf fair gehandelter Waren Zeichen zu setzen für partnerschaftliche Entwicklung, für Armutsbekämpfung in den Ländern der sogenannten Dritten Welt durch gerechtere (Handels-) Strukturen und Hilfe zur Selbsthilfe. Heute gibt es in Bayern ungefähr 220 Weltläden (von rund 800 Weltläden in Deutschland) und mehrere Hundert Aktionsgruppen. Eine Übersicht über die Adressen aller Weltläden in Bayern findet sich online unter www.fairerhandel-bayern.de.



⁹ Neuendettelsau 1975; Memmingen und Würzburg 1977; Bamberg 1979; Augsburg 1980; Eichstätt, Erlangen und Landsberg 1981; Ingolstadt, Bayreuth, Freising, Nürnberg 1982; Regensburg 1983; Landshut und München 1985 (Ladengründungen; Vereinsgründung teilweise früher).

Die Eine-, Dritte- oder Weltläden – mit lokal teils kreativen Ladenbezeichnungen – bewegen sich insgesamt in einem breiten Spektrum: Auf der einen Seite die professionellen Fachgeschäfte in attraktiven Innenstadtlagen und mit den ortsüblichen umfangreichen Öffnungszeiten. Neben dem ehrenamtlichen Mitarbeiterstamm sind in einigen dieser Läden auch bezahlte MitarbeiterInnen für die koordinierenden Tätigkeiten in Teilzeit angestellt. Auf der anderen Seite reicht das Spektrum – meist in kleineren Ortschaften mit 2.000 bis 5.000 EinwohnerInnen – bis zu kleinen Verkaufsräumen in Gemeinderäumen mit Öffnungszeiten von nur ein bis zwei Nachmittagen.

In der Regel wird ein Weltladen von einem Verein getragen,¹⁰ der einen (gemeinnützigen) Zweck wie entwicklungspolitische Bildungsarbeit oder Entwicklungshilfe fördert, so dass die Erträge aus dem Warenverkauf nicht ausgeschüttet, sondern wiederum für die solidarischen Aufgaben der Gruppe Verwendung finden. Diese Bildungs- und Informationsangebote der Weltläden und Aktionsgruppen basieren auf den Anliegen des Fairen Handels, weisen auf damit verwandte Themen hin und münden zum Beispiel in vorbildlicher politischer Arbeit vor Ort. Ende der 1980er war für dieses Engagement das Motto „Global denken, lokal handeln“ prägend, weshalb sich dann in den 1990ern viele Weltladengruppen auch im Rahmen der Lokalen Agenda 21-Prozesse einbrachten. In den letzten Jahren haben einige dieser Gruppen Beschlüsse „Unsere Kommune kauft keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit“ herbeigeführt oder unterstützt.¹¹

Viele Weltläden arbeiten auf bayerischer Ebene am *Runden Tisch Fairer Handel Bayern* mit. Ihre Bildungsarbeit wird über das *Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.* - in den letzten Jahren aus Bundes- und zuletzt auch Landesmitteln - unterstützt. Ungefähr die Hälfte der Weltläden ist zusätzlich im bundesweit arbeitenden Weltladen-Dachverband organisiert. Darüber hinaus erfolgt die Vernetzung unter den Weltläden auf regionaler Ebene (die wiederum am *Runden Tisch Fairer Handel Bayern* zusammengeführt wird). In Bayern existieren folgende regionale Ladentreffen bzw. Strukturen:

¹⁰ Seit wenigen Jahren findet auch die Genossenschaft als Organisationsform zunehmendes Interesse, was sowohl an entsprechenden Neugründungen als auch am Wechsel zu dieser Rechtsform abzulesen ist.

¹¹ Siehe www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de; Alexander Fonari / Norbert Stamm, Bund, Länder und Kommunen: Sozialstandards in der öffentlichen Beschaffung. In: Fonari / Führ / Stamm (Hg.): Sozialstandards in der öffentlichen Beschaffung, Hannover und Augsburg 2009, Seite 19 – 28.

- ‚*Weltläden Iller-Lech*‘ ist eine 1996 gegründete Vernetzungsstruktur von 25 Läden in der Region Allgäu / Schwaben, die eine Verstärkung der Weltladen- und Bildungsarbeit und damit eine Professionalisierung nach innen und außen anstrebt.¹²
- Zum *Südostbayerischen Ladentreffen* treffen sich einmal jährlich die Weltläden und Aktionsgruppen zwischen Wasserburg und Bad Reichenhall.
- Das *Forum EINE WELT Ostbayern e.V.*, ist seit vielen Jahren als Vernetzungsstruktur auch über den Fairen Handel hinaus engagiert. Zukünftig will es auch vermehrt zur Plattform für Austausch, Koordination und Vernetzung des Fairen Handels in Ostbayern werden.
- Im Raum Regensburg sind 12 Weltläden unter dem Dach von *Solidarität in der Einen Welt e.V.* zusammengeschlossen. Dieser Verein bildet die Trägerstruktur der beteiligten Läden und unterhält ein regionales Verteilerzentrum.
- Zum Einzugsgebiet des *Nordbayerischen Laden- und Aktionsgruppentreffens* zählen mehr als 50 Weltläden sowie Aktionsgruppen aus weiten Teilen Frankens und aus der Oberpfalz. Es findet zweimal jährlich statt und ist basisdemokratisch organisiert. Ein auf 4 Jahre gewählter Ansprechpartner nimmt die Vertretung nach außen sowie nach innen wahr.
- Das *Mainfränkische Ladentreffen* umfasst mehr als 50 Weltläden im Umkreis von Würzburg. Eine motivierende Rolle spielt darin das hauptamtliche Personal im Weltladen Würzburg, das auch bei der Gründung und Begleitung neuer Weltläden in der Region Ansprechpartner ist und Anstöße vermittelt.
- Die *Weltläden vom Untermain* treffen sich etwa ein Mal pro Quartal. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit steht der Austausch zu aktuellen Themen in der Weltladen-Arbeit. Es gibt eine gemeinsame Öffentlichkeits- und Pressearbeit.
- Eine weiteres regionales *Ladentreffen* etabliert sich seit wenigen Jahren im Raum *Eichstätt-Ingolstadt*.

Diese Übersicht über Vernetzungen unter den Weltläden zeigt, dass hier ein divergierender Grad an Institutionalisierung herrscht. Auch bei den informelleren Strukturen übernimmt in der Regel eine Person die Koordination der Treffen und gewährleistet eine Brücke zum *Runden Tisch Fairer Handel Bayern*.

¹² Siehe www.weltlaeden-iller-lech.de.

Deutschlandweit haben sich alle Akteure des Fairen Handels im *Forum Fairer Handel*¹³ zusammengeschlossen. Es organisiert seit 2001 unter anderem Ende September die jährliche „Faire Woche“.¹⁴ Über das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. sind die Akteure des Fairen Handels in Bayern zusätzlich bundesweit vernetzt in der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V.¹⁵

2. Runder Tisch Fairer Handel Bayern

In Bayern haben sich die Akteure des Fairen Handels seit 2004 im *Runden Tisch Fairer Handel Bayern*¹⁶ zusammengeschlossen. Er wird vom *Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.*, dem bayerischen Dachverband entwicklungspolitischer Institutionen, Weltläden und lokaler Nord-Süd-Foren, zusammen mit dem *FAIR Handelshaus Bayern* sowie der *Werkstatt Solidarische Welt e.V.* Augsburg koordiniert. Der *Runde Tisch Fairer Handel Bayern* beschäftigt sich mit bayernweiten Fragestellungen, Themen, Initiativen und Fortbildungen zum Fairen Handel. Das *Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.* lädt jeweils ein – eine Mitgliedschaft im *Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.* ist dazu aber nicht erforderlich.

Über den *Runden Tisch Fairer Handel Bayern* hinaus ist im Bereich der Bildungsarbeit auf zusätzliche Gruppen- und Weltladenberatung hinzuweisen, deren Aufgabe sowohl die betriebswirtschaftliche als auch die themenbezogene Unterstützung der Weltläden und Aktionsgruppen ist: Engagierte in Weltläden erhalten Schulung und Fortbildung in Werbung, Verkaufsförderung und Ladengestaltung, aber auch über Preisgestaltung im Fairen Handel, Kaffeehandel, Welthandelsfragen und die Situation von KleinproduzentInnen. Diese Beratung wird zum Beispiel von den regionalen Fair Handels Zentren in Bayern (Cadolzheimer Weltlager, FAIR Handelshaus Bayern eG, Fair Handels Zentrum Mitte in Alzenau, FAIRKAUF Handelskontor eG, Solidarität in der Einen Welt e.V. Regensburg), größeren Weltläden (z.B. Würzburg), von kirchlichen Bildungsträgern, der Werkstatt Solidarische Welt e.V. Augsburg oder dem vom BMZ finanzierten Capacity Building Programm des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. geleistet. Vorreiter dieser Arbeit im Freistaat ist das *FAIR Handelshaus Bay-*

¹³ Siehe www.forum-fairer-handel.de.

¹⁴ Siehe www.fairewoche.de.

¹⁵ Siehe www.agl-einewelt.de.

¹⁶ Siehe www.fairerhandel-bayern.de.

ern eG, das bereits seit zwei Jahrzehnten über eigene Personalstellen hierfür verfügt, seine Arbeit an den Anforderungen des „Rahmenkonzepts Gruppenberatung“ ausgerichtet hat und im deutschlandweiten Netz der Fair Handels-BeraterInnen eingebunden ist.¹⁷ Angesichts der geschilderten Marktentwicklung des Fairen Handels ist eine institutionalisierte Beratung des ehrenamtlichen Weltladenengagements, die dessen Profilierung und Professionalisierung zielgerichtet unterstützt und qualifiziert, erforderlicher denn je. Sie sorgt mit dafür, dass Weltläden als Orte Globalen Lernens in den Städten und Kommunen agieren und ihre Themen in die bürgerschaftlichen Aktivitäten vor Ort einbringen können.

3. Fair Handeln Bayern - die bayerische Landeskampagne zum Fairen Handel

FAIR HANDELN BAYERN

Angeregt durch gute Erfahrungen von Fair Handels Kampagnen in anderen Bundesländern startete 2003 die vom *Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.* getragene bayerische Informationskampagne zum Fairen Handel, „Fair Handeln Bayern“.¹⁸ Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly betonte damals bei der Auftaktveranstaltung im Nürnberger Rathaus, letztlich sei der Faire Handel sowohl für die Produzenten als auch die Konsumenten ein win-win-Spiel: „Wir alle werden am Ende gewinnen.“ Angemessene Preise, Stärkung von kleinen und mittelständischen Strukturen in Landwirtschaft und Handwerk und die direkte Vermarktung sind nicht nur wichtige Themen von ProduzentInnen in Ländern der Dritten Welt, sondern auch hier in Bayern – hier ziehen Fairer Handel und Regionalvermarktung am gleichen Strang.

Ein Symbol für gelungene Zusammenarbeit in diesem Bereich ist ein Saft aus bayerischen Streuobstäpfeln und philippinischen Mangos, der in vielen Regionen Bayerns bereits angeboten wird. Gute Beispiele und die genannten Inhalte wurden im Rahmen der Kampagne Fair Handeln Bayern u.a.

¹⁷ Siehe www.fairhandelsberatung.net.

¹⁸ Siehe www.fairhandeln-bayern.de.

durch eine Wanderausstellung, eine Internetseite und die bundesweit inzwischen oft kopierte AG bio-regional-fair¹⁹ vermittelt.

4. AG bio-regional-fair

bio – regional – fair

Gemeinsam für eine bessere Zukunft



Das auf den ersten Blick ungewöhnliche Bündnis *bio-regional-fair*²⁰ weist auf die Kooperation unterschiedlicher Gruppen in Bayern hin, Verbraucherinnen und Verbraucher für die Qualitätsmerkmale „bio“, „regional“ und „fair“ zu sensibilisieren. Durch ein besseres Verständnis von Kreisläufen und Zusammenhängen zwischen Natur, Produktion, Handwerk, Handel und sozialen Komponenten sollen alternative Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung gefunden werden. Die *AG bio-regional-fair* dient dem Austausch und der Initiierung gemeinsamer Aktionen, der Erstellung und Verbreitung von Bildungs- und Informationsmaterialien und politischer Lobbyarbeit. Ziele sind u.a. die Erzeugung hochwertiger und geschmackvoller Lebensmittel, mehr Vertrauen durch Transparenz, faire und existenzsichernde Preise, weltweit menschenwürdige Arbeitsbedingungen, der Erhalt von Arbeitsplätzen in Landwirtschaft und traditionellem Handwerk sowie die Sicherung regionaltypischer Kulturlandschaften. Die Ansätze *bio-regional-fair* zeigen dabei, dass ein genussvoller, verantwortungsbewusster Konsum einfach und für jeden möglich ist. Durch den Kauf regionaler und heimischer ökologischer Produkte, ergänzt durch fair gehandelte, möglichst auch ökologisch erzeugte Produkte aus aller Welt, kann jeder Einzelne den

¹⁹ Siehe www.bioregionalfair-bayern.de bzw. www.bio-regional-fair.de.

²⁰ Siehe www.bioregionalfair-bayern.de oder www.bioregionalfair.de.

Gedanken der Nachhaltigkeit in seinem Alltag umsetzen.²¹ Die *AG bio-regional-fair* möchte Anstöße geben für Aktionen vor Ort und beitragen zu einem nachhaltigen Konsum, der die natürlichen Lebensgrundlagen schützt und allen Menschen ein Leben in Würde ermöglicht. Der Einsatz für globale Gerechtigkeit verlangt dabei faire Preise weltweit – für Produkte aus sogenannten Entwicklungsländern und aus Bayern.

Die Akteure der *Arbeitsgruppe bio-regional-fair* fühlen sich der Lokalen Agenda 21 und der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005 – 2014 verpflichtet.²² Die im Rahmen der *Kampagne Fair Handeln Bayern* entstandene *AG bio-regional-fair* wurde als offizielles Projekt der UN-Dekade ausgezeichnet und hat inzwischen auch über die Landesgrenzen hinweg Akzente gesetzt. So wurde sie u.a. bereits in Thüringen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, im Saarland und in Baden-Württemberg aufgegriffen und bildet die Basis gemeinsamer Aktivitäten mehrerer Eine-Welt-Landesnetzwerke in Deutschland.

5. Importorganisationen und Vertriebsorganisationen des Fairen Handels in Bayern

War es anfangs für die wenigen Akteure des Fairen Handels von großer Bedeutung, durch direkte Handelspartnerschaften einerseits einen direkten Bezug zur sozio-ökonomischen Lage der ProduzentInnen herzustellen und hierzulande darüber zu informieren sowie andererseits durch Umgehung von Zwischenhandel den Verbleib der Gelder möglichst direkt bei den PartnerInnen zu garantieren, so hat sich im Laufe der Zeit doch eine weitgehende Arbeitsteilung etabliert. Zu unterscheiden sind hier aus heutiger Sicht neben den Verkaufsstellen (Weltläden und Aktionsgruppen, siehe oben) und den Akteuren aus dem Bildungsbereich vor allem Import- und Vertriebsorganisationen. Diese Arbeitsteilung ist im Wesentlichen auf Bundesebene organisiert und strukturiert. Von den im Bundesgebiet wichtigsten Organisationen ist zwar keine im Freistaat Bayern ansässig – trotzdem ist das ganze genannte Spektrum in Bayern vertreten.

²¹ Vgl. die Initiative „Faire Partnerschaften“ von Naturland e.V., die sich für Faire Handelsbeziehungen als einem Baustein zur Existenzsicherung von hiesigen Öko-Betrieben einsetzt: www.faire-partnerschaften.de.

²² Siehe www.dekade-bayern.de.

5.1 Importorganisationen

Importorganisationen des Fairen Handels handeln mit entsprechend zertifizierten Produkten oder arbeiten mit Importeuren zusammen, die Mitglied in der World Fair Trade Organization sind. In Deutschland hilft zur Orientierung auch die Einstufung im sogenannten „Lieferantenverzeichnis“ des Weltladen-Dachverbandes.²³

Der *Aschaffener Solidaritäts-Kaffee e.V.* betreibt in enger Zusammenarbeit mit der FLO-zertifizierten Rösterei *Kaffee Braun GmbH* vor allem im Großraum Aschaffenburg erfolgreich die Vermarktung fair gehandelten Bio-Arabica-Kaffees und unterstützt mit dem Erlös die Stiftung „Weg der Hoffnung“, die im Rahmen der Städtesolidarität von Aschaffenburg mit Villavicencio / Kolumbien tätig ist.²⁴

Der *Damian-Team Eine-Welt-Versand* in Grafrath zielt auf die Unterstützung und Finanzierung des *Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.* (früher DAHW). Daher stammen einige Waren direkt aus Lepra-Rehabilitationswerkstätten; auch der Reinerlös aus dem Versandhandel ist für lepra- und tuberkulosekranke Menschen in den Projekten des DAHW bestimmt. Ziel des Unternehmens ist insofern nicht in erster Linie der Faire Handel, wengleich weitgehend nach dessen Kriterien gearbeitet wird. 89 % des Sortiments werden als ‚fair‘ klassifiziert.

FAIRKAUF Handelskontor eG in München ist als kleine Importorganisation auf wenige Projektpartner und die Vermarktung ihrer Produkte spezialisiert. Wichtigstes Standbein ist handgeschöpftes Papier aus Indien, welches über Weltläden sowie über den (ökologisch orientierten) Schreibwarenhandel Verbreitung gefunden hat. Daneben engagiert sich die selbstverwaltete Genossenschaft auch für ökologische Entwicklung in Europa und vermarktet Öko-Weine sowie Kräutertees und Gewürze aus marginalisierten bäuerlichen Strukturen etwa aus dem österreichischen Mühlviertel.

Ein aus dem Missionsverkauf der fränkischen Benediktinerabtei Münsterschwarzach gewachsener Groß- und Einzelhandel für fair gehandelte Produkte wird in der *Fair-Handel GmbH* geführt. Geboten wird auf dem Abteigelände ein Vollsortiment Kunsthandwerk mit den Schwerpunkten Südamerika, Afrika und Asien sowie Genuss- und Lebensmittel vorwiegend

²³ Vgl. <http://www.weltladen.de/#die-anerkannten-weltladen-lieferanten>.

²⁴ Vgl. www.partnerkaffee.de; www.kaffee-braun.de; www.wegderhoffnung.de.

aus Peru und Tansania. Das Angebot gilt für Weltläden, Eine Welt-Gruppen, Pfarreien und den Einzelhandel.²⁵

Vamos GmbH in Gilching ist eine kleine Importorganisation, die aufgrund kirchlicher Beziehungen Produkte aus Mittelamerika vermarktet. Träger ist der internationale gemeinnützige Verein *Vamos e.V.* Das Produktsortiment umfasst Holzarbeiten aus El Salvador (89 %) sowie Webarbeiten aus Guatemala (9 %), die vor allem über Weltläden und kirchliche Basare verkauft werden.

Würzburger Partnerkaffee e.V. hat sich 1998 als Zusammenschluss von Organisationen in Würzburg gegründet, welche durch ihre jeweiligen Partnerkontakte nach Tansania miteinander verbunden sind. Das Ziel des Vereins ist, in der Region Würzburg und darüber hinaus fair gehandelten Kaffee zum Wohl der Kleinbauern in Tansania zu verkaufen. Zielgruppen sind vor allem Aktionsgruppen und Weltläden.

Darüber hinaus gibt es in Bayern noch weitere Organisationen und Weltläden, die aufgrund eigener partnerschaftlicher Beziehungen in ein sogenanntes Entwicklungsland aus dortigen Projekten Einzelprodukte importieren und zum Verkauf anbieten: Der Eine-Welt-Verein Holzkirchen Otterfing e.V. betreibt zwei Weltläden und unterhält partnerschaftliche Beziehungen zur Kooperative Ayni in Peru sowie zu einem Leprarehabilitationszentrum der KKM / Kuru Kshetr Mandal in Indien (Dehra Dun). Von dort importiert der Verein Webwaren, die seit 1978 bereits über den Fairen Handel verkauft werden.²⁶ Die mit dem Schondorfer Verein Lebenslinien e.V. eng verknüpfte Familie Curry importiert über ihren Weinhandel fair gehandelten Wein aus Südafrika.

Neben den bundesweiten Fair Handelsunternehmen (u.a. Contigo, dwp, El Puente, GEPA) haben zudem auch bayerische Organisationen der Biobranche wie die *Rapunzel Naturkost AG* in Legau (Allgäu) mit einem Sortiment fair gehandelter Lebensmittel und mit dem firmeneigenen „Hand-in-Hand“-Siegel²⁷ dazu beigetragen, soziale und faire Kriterien im Naturkosthandel zu etablieren.

²⁵ Vgl. www.fair-handel-gmbh.de.

²⁶ Vgl. http://www.eza.cc/WLP/pro_info/827327_KKM.pdf.

²⁷ Vgl. Barbara Altmann & Gila Kriegisch, Bio- und Sozialstandards bei Rapunzel Naturkost. In: Fonari/ Stamm, Fünfter Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen, Augsburg und München 2011, S. 61 – 70.

5.2 Vertriebsorganisationen

Unter Vertriebsorganisationen wird hier der Großhandel verstanden, der vorwiegend Weltläden und Aktionsgruppen mit Waren des Fairen Handels beliefert. Die in Bayern ansässigen Vertriebsorganisationen bieten zumeist fair gehandelte Produkte von mehreren Importorganisationen an. Je nach Größe ist darunter in der Regel ein Vollsortiment von *GEPA The Fair Trade Company* (Europas größtem Fair Handelsunternehmen), ein Auswahl-sortiment von *dwp eG Mensch und Zukunft* (Ravensburg) und *El Puente GmbH Partnerschaftlicher Welthandel* (nahe Hildesheim) sowie zum Teil auch Produkte von österreichischen und von weiteren kleineren Importorganisationen:

Das *Eine Welt Zentrum Regensburg* in Bad Abbach ist ein regionales Fair Handelszentrum, das in einer Vereinsstruktur mit 12 Weltläden zusammengeschlossen ist, die gleichermaßen Filialen des Vertriebszentrums wie Mitglieder des Trägervereins sind. Es gewährleistet somit auch deren Vernetzung und eine Begleitung der weitgehend ehrenamtlich geführten Läden. Zudem wird auf Multiplikatoren-Schulung und anschauliche Unterrichts- und Bildungsarbeit Wert gelegt.

Das *Cadolzburger Welt-Lager* (CaWeLa) in der Nähe von Fürth ist ein gemeinnütziger Verein und arbeitet als regionales Fair Handelszentrum im Gebiet Nordbayern mit dem Schwerpunkt Franken.

Das *FAIRKAUF Handelskontor* in München fungiert neben seiner Importarbeit auch als Vertriebsorganisation für die Landeshauptstadt München und ihr engeres Umland. In dieses Einzugsgebiet fallen v.a. kirchliche Aktionsgruppen und wenige Weltläden.

Das Regionale Fair Handelszentrum *GEPA Mitte* in Alzenau (Nähe Aschaffenburg) ist eine Außenstelle der Importorganisation GEPA in Wuppertal. Es bedient (bis Ende 2012) Weltläden im fränkischen sowie im hessischen Raum und versorgt diese mit GEPA-Waren.

Das *FAIR Handelshaus Bayern eG* in Haimhausen nordwestlich von München gehört (wie auch *GEPA Mitte*) zu den größten Regionalzentren des Fairen Handels in Deutschland und bietet Produkte von rund 15 Importorganisationen aus Deutschland und den Nachbarstaaten an. Die 1984 gegründete Genossenschaft wird von über 240 Mitgliedspersonen, -gruppen

und -weltläden getragen und versteht sich seit ihrer Gründung nicht nur als Vertriebsorganisation, sondern auch als Vernetzungsstruktur und Akteur der entwicklungspolitischen Bildung, was durch hauptamtliche Stellen für Weltladenberatung und Bildungsarbeit abgesichert ist. Zudem ist es Träger des GEPA-Großverbraucherservice für Südbayern.

6. Umfrage: Weltläden unter der Lupe

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. hat 2009 erstmals eine bayernweite Befragung „Weltläden unter der Lupe“ durchgeführt, die ab Sommer / Herbst 2011 alle zwei Jahre wiederholt werden soll. Ziel der Umfrage ist es u.a., den beteiligten Weltläden einen Betriebsvergleich bereit zu stellen und aussagekräftige Basisdaten für die Weltladenberatung zu erhalten. Im Jahr 2009 hatten 61 Weltläden aus allen sieben Regierungsbezirken in Bayern teilgenommen.

Der durchschnittliche Umsatz der Weltläden in Bayern beträgt demnach rund 53.000 Euro. Als Ergebnis der Umfrage kann u.a. auch festgehalten werden, dass Weltläden mit bezahlten MitarbeiterInnen durchschnittlich eine größere Anzahl engagierter Ehrenamtlicher haben. Eine höhere MitarbeiterInnenzahl erlaubt außerdem längere Öffnungszeiten und wirkt sich direkt auf die Höhe des Umsatzes aus. Zudem erhöhen viele Engagierte die Anzahl der Aktivitäten und lokalen Bildungsveranstaltungen. Die Kennzahlen der bayerischen Weltläden geben gute Anhaltspunkte, welche Faktoren wichtig sind, um den Weg der Professionalisierung weiter zu gehen und die Wirtschaftlichkeit noch zu steigern.

Weitergehende Informationen zur Umfrage: www.fairerhandel-bayern.de.

7. Faire Kommunen in Bayern



Seit 2009 können sich auch Kommunen in Deutschland als „Fair Trade-Town“ bewerben und sich so der zunächst in Großbritannien gestarteten weltweiten Kampagne anschließen. Für eine Auszeichnung müssen fünf Kriterien erfüllt werden:²⁸

1. Es liegt ein Beschluss der Kommune / des Kreistages vor, dass bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Rates sowie im Bürgermeister-, bzw. Landratsbüro Fair Trade-Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus Fairem Handel verwendet wird. Es wird die Entscheidung getroffen, als Stadt (bzw. Gemeinde/Landkreis) den Titel „Fairtrade Stadt“ (bzw. Gemeinde/Landkreis) anzustreben.
2. Es wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“ (bzw. Gemeinde/Landkreis) die Aktivitäten vor Ort koordiniert.
3. In den lokalen Einzelhandelsgeschäften werden gesiegelte Produkte aus Fairem Handel angeboten und in Cafés und Restaurants werden Fair Trade-Produkte ausgeschrieben.
4. In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen werden Fair Trade-Produkte verwendet und es werden dort Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt.
5. Die örtlichen Medien berichten über alle Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“ (bzw. Gemeinde/Landkreis).

Häufig sind es die Weltläden, die die Initiative zur Bewerbung um den Titel Fairtrade-Stadt ergreifen oder die als Multiplikatoren eine wichtige Rolle im Bewerbungsprozess spielen. In Bayern wurden bereits die Kommu-

²⁸ Details siehe <http://www.fairtrade-towns.de/kriterien/>.

nen Abensberg, Augsburg, Freising, Herrsching, Neumarkt in der Oberpfalz, Nürnberg und Sonthofen ausgezeichnet. Auf den Weg gemacht haben sich u.a. auch schon die Kommunen Bad Wörishofen, Burghausen, Gaubing, Kempten, Landshut und Würzburg. Eine aktuelle Übersicht findet sich online unter www.fairtrade-towns.de.

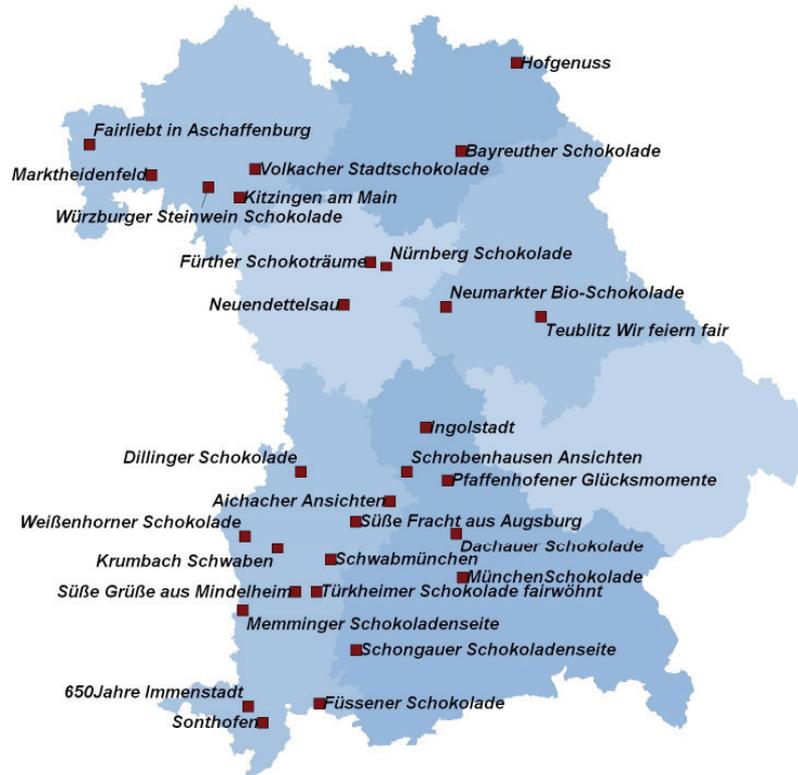
8. Ausgewählte Fair Trade-Produkte in Bayern

Ein gelungenes Beispiel für die Verknüpfung kommunalen Engagements und der Förderung des Fairen Handels bieten die zahlreichen fairen Städtekaffees und die fairen Städteschokoladen überall in Bayern. Sie sind vielseitig einsetzbar, etwa im Tourismus, bei öffentlichen Veranstaltungen oder als repräsentative Geschenke der Kommunen. Ein aktueller Überblick über alle fairen Städteschokoladen und fairen Städtekaffees in Bayern findet sich jeweils unter www.fairerhandel-bayern.de. Hier die entsprechenden Bayernkarten Stand Juni 2011:

Faire Städtekaffees in Bayern



Faire Städteschokoladen in Bayern



Fair gehandelter Puma-Fußball

Auf Initiative des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. wurde erstmals ein fair gehandelter Fußball von Puma produziert. Seit 2010 gibt es diesen Ball mit der Aufschrift „Bayern spielt fair“ über das FAIR Handelshaus Bayern eG bzw. bei über vierzig bayerischen Weltläden. Er soll u.a. von Schulen und Vereinen gekauft werden und für die Ziele des Fairen Handels werben.



9. Perspektiven des Fairen Handels in Bayern

Zur weiteren Stärkung des Fairen Handels in Bayern gilt es die am *Runden Tisch Fairer Handel Bayern* erreichte Vernetzung sowie die Weltladen- und Gruppenberatung auszubauen.

a) Unterstützung des Runden Tisches Fairer Handel Bayern

Dem seit 2004 existierenden *Runden Tisch Fairer Handel Bayern* ist es gelungen, das gesamte Spektrum von Weltläden, Einrichtungen der Bildungsarbeit und Import- und Vertriebsorganisationen zusammenzuführen. Auch über Bayern hinaus auf Bundesebene tätige Organisationen haben Interesse an dieser Vernetzungsstruktur gezeigt, die sich als ein Forum für bayernweite Themen und Fragestellungen des Fairen Handels versteht. Dabei hat es sich als richtig herausgestellt, die Teilnahme an diesem *Runden Tisch Fairer Handel Bayern* nicht an eine Mitgliedschaft im *Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.* gekoppelt zu haben, denn dies ermöglicht die Einbeziehung auch bundesweit tätiger Organisationen. Über das *Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.* / den *Runden Tisch Fairer Handel Bayern* wurden nicht nur die „Fair Handels Messe Bayern“ auf den Weg gebracht, sondern auch die Lobbyarbeit koordiniert und eine Plattform für Austausch und strategische Weiterentwicklung des Fairen Handels in Bayern etabliert.

b) Unterstützung und Begleitung von Weltläden sichern und ausweiten

Die externe Begleitung und Beratung von Weltläden und Aktionsgruppen erfolgt in Bayern in einer noch weiter zu entwickelnden Form. Das *Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.* kann mit der Fair Handels-Beratung im Rahmen des bundesweiten Capacity Building Programms und der Teilzeitstelle im Rahmen des Projektes „Vernetzung Eine Welt-Arbeit in Bayern“ bisher nur einen Teil der Beratung übernehmen. Als großem Vertriebszentrum gelingt dem *FAIR Handelshaus Bayern eG* die Einrichtung einer Vollzeitstelle, die sich auch an den von der bundesweiten Konferenz der Fair Handels-Beratung festgelegten Standards orientiert. Der Ansatz umsatzfinanzierter Weltladenberatung erschwert jedoch eine flächendeckende Beratung, weil diese dort an ihre Grenzen gerät, wo keine Kundenbeziehung zum Träger der Weltladenberatung besteht. Infolgedessen artikuliert sich zunehmend ein nicht gedeckter Bedarf an Unterstützung und Begleitung der ehrenamtlich Engagierten in allen Regionen in Bayern. Daher muss nach Möglichkeiten gesucht werden, wie die Beratung und Begleitung von Weltladen-Gruppen ausgebaut werden kann. Einen Ansatz hierzu bietet beispielsweise

die für 2013 geplante ‚Initiative Inlandsarbeit‘, ein bundesweites Promotor-Innenprogramm, das von Bund und Ländern zu finanzieren ist. Es bleibt zu hoffen, dass sich der Freistaat Bayern an dieser Initiative beteiligt und so auch die Fair Handels-Beratung in Bayern gestärkt werden kann.

c) Fairer Handel als Akteur entwicklungspolitischer Lobbyarbeit

Fairer Handel in Bayern bedeutet - neben dem wachsenden Handel - immer stärker auch entwicklungspolitische Lobbyarbeit. Nicht zuletzt die Diskussion um die Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien in der öffentlichen Beschaffung und die zugehörigen zahlreichen Initiativen auf kommunaler Ebene (www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de) sind Beleg hierfür. Dieser ehrenamtliche Einsatz zugunsten menschenwürdigerer Arbeitsbedingungen und gerechterer Wirtschaftsstrukturen verdient es, von MandatsträgerInnen und politisch Verantwortlichen tatkräftig unterstützt zu werden. Im gemeinsamen Engagement von Politik, Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Gruppen der Eine Welt-Arbeit ruht noch erhebliches Potential für eine fair gestaltete Zukunft.²⁹

Literatur / Links:

Ausschuss der Regionen, 83. Plenartagung am 10./11. Februar 2010, Stellungnahme „Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung: Die Rolle des Fairen Handels und handelsbezogener nichtstaatlicher Nachhaltigkeitssicherungskonzepte“. Download bzw. online unter www.fairerhandel-bayern.de.

Bayern gegen ausbeuterische Kinderarbeit: www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de

Fairer Handel in Bayern: www.fairerhandel-bayern.de

Fair Handeln Bayern: www.fairhandeln-bayern.de.

Fair Trade e.V.: www.fairtrade.de.

Alexander Fonari / Norbert Stamm, Bund, Länder und Kommunen: Sozialstandards in der öffentlichen Beschaffung. In: Fonari / Führ / Stamm (Hg.): Sozialstandards in der öffentlichen Beschaffung, Hannover und Augsburg 2009, Seite 19 – 28.

²⁹ Vgl. Fonari / Mutz / Reder / Stamm / Wallacher (Hg.), Dritter Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen, Augsburg und München 2009.

Alexander Fonari / Norbert Stamm (Hg.), Fünfter Runder Tisch Bayern – Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen, Augsburg und München 2011.

Alexander Fonari / Norbert Stamm, Kommunen und Eine Welt – Handreichung für kommunale Eine Welt-Arbeit in Bayern, Augsburg 2010. Kostenloser Download unter www.kommunen-einewelt.de.

Markus Raschke: Fairer Handel. Engagement für eine gerechte Weltwirtschaft, Ostfildern (Matthias-Grünwald-Verlag) 2009.

Markus Raschke: Fairer Handel am Scheideweg? Standortbestimmung zwischen Nischenexistenz und Massenmarkt, in: Stimmen der Zeit 11/2010, S. 743-752, online auf www.stimmen-der-zeit.de

Transfair e.V.: www.fairtrade-deutschland.de